

Hoher Anteil an Schülern mit Migrationshintergrund/Ausländern - Vermeidung durch Verteilerschlüssel?

Beitrag von „Lindbergh“ vom 13. Dezember 2017 23:12

[Seph](#): "bösen bösen Ausländern" ist genauso Provokation und Polemik. Ich habe, denke ich, schon mehrfach den Unterschied zwischen Ausländern/Migranten/callitwhatyouwant, die durch ihr Handeln und Wirken das Land bereichern, und solchen, die den Staat durch zusätzlich erzeugte Probleme eher belasten, kenntlich gemacht. Wenn man Migration als Privileg betrachtet (das tue ich), sollte es sich eigentlich ausschließlich um Bereicherung handeln.

Deutschland ist (noch) kein Failed State, aber ohne irgendeine Kontrolle könnte es theoretisch zu einem werden, weil es in den ersten Vierteln (Duisburg-Marxloh, Köln-Chorweiler, Offenbach-Innenstadt, Hamburg-Billbrook) bereits zu Ghettobildung kommt, die es so früher schlichtweg nicht gab.

Es gibt mehr Problemschulen mit hohem als solche mit geringem Migrationsanteil. Im Umkehrschluss gibt es mehr Vorzeige- und Eliteschulen mit geringem als solche mit hohem Anteil. Tut mir leid, dass ich darin einen Zusammenhang sehe. Und ja, du hast natürlich damit Recht, dass es immer darauf ankommt, wie eine Schule mit ihren Rahmenbedingungen umgeht. Unbestreitbar ist aber auch, dass viele deutsche Familien bei der Entscheidung für eine Schule für ihre Kinder Angst haben, dass ihr Kind in einer Klasse mit hohem Migrationsanteil untergehen könnte - wegen fehlender Identifikation mit den Mitschülern, kultureller Differenzen oder geringerem Unterrichtsniveau wegen Sprachproblemen. Wenn es um ihre Kindern geht, hört selbst bei vielen eher links eingestellten Familien die political correctness auf.

Sprichst du von den Reichsbürgern? Ich habe mich mit ihnen bislang wenig beschäftigt, da es sich immer noch um ein Randphänomen handelt (wobei, angeblich soll im Nachbarort einer wohnen), aber ich lehne deren Einstellung natürlich auch entschieden ab 😏.